

Stilkrise „Showdown“

Sara B. Marcketti und Sara J. Kadolph, Lehrprogramm Textilien und Bekleidung, Iowa State University, USA
sbb@iastate.edu, skadolph@iastate.edu

1. Stufe	O-St., C/U
2. Erforderliche Vorkenntnisse der LehrerInnen	B. Allgemeines Wissen über Textilien und Bekleidungsindustrie erforderlich
3. Erforderliche Vorkenntnisse der SchülerInnen	C. Einiges Fachwissen erforderlich
4. Anzahl der SchülerInnen	Beliebig
5. Zeiterfordernis	20 bis 60 Minuten
6. Art der Aktivität	Artikel, Diskussion und Debatte, Einzelarbeit, Gruppenarbeit
7. Fach	Business, Design, Fächerübergreifender Unterricht
8. Behandelte Themen	Arbeitsrechte, Löhne, Umwelt, Preise, Textilien, Zulieferer

LERNZIELE/ -ERGEBNISSE

Die SchülerInnen:

- Nutzen ihr Wissen über Textilkunde, Zweckdienlichkeit von Textilprodukten und Grundaspekte der Organisation der Bekleidungsindustrie beim Lesen eines Zeitungsartikels zur Thematik.
- Überprüfen ihr Verständnis der Textilienproduktion, ihre Annahmen über Produktqualität und Erwartungen der KonsumentInnen.
- Überprüfen ihr Verständnis über den Anteil von Arbeits- und Umweltfolgekosten an den Kosten von Bekleidung.
- Befassen sich mit schriftlichem und mündlichem Ausdruck durch Beantwortung des Fragenkatalogs.

ANLEITUNG DER AKTIVITÄT

Die SchülerInnen lesen den Artikel „*Show Down*“ und beantworten schriftlich die folgenden Fragen. (Die Fragen 4 bis 7 sind besonders für die Diskussion in Klein- oder Großgruppen geeignet.) Erforderlich sind zwischen 20 und 60 Minuten, je nachdem, wie viele Fragen in der Gruppe diskutiert werden und ob die mündlichen Zusammenfassungen der Diskussionen im Plenum vorgestellt werden.

Fragenkatalog

1. Nennung und Korrektur der Fehler im Artikel bezüglich der verwendeten Fachterminologie.
2. Beschreibung der Unterschiede zwischen beiden Pullovern bezüglich:
 - a) Qualität des Gewebes
 - b) Merkmale des Design
 - c) Der verschiedenen Schritte bei der Herstellung
 - d) Arbeitsstandards und Arbeitsbedingungen
3. Beurteile die Brauchbarkeit der beiden Pullover, in Bezug auf:
 - a) Faserqualität
 - b) Garntyp
 - c) Gewebestruktur
 - d) Finishes
4. Von welchen Grundannahmen geht die Autorin bei den Produkten, beim Zugang zur Information bei beiden Firmen und der Herstellung der beiden Pullover aus?

Sind diese Annahmen richtig? Warum bzw. warum nicht?
5. Abschließend behauptet die Autorin: „So kann mit Sicherheit gesagt werden, dass der Cucinelli (1000\$-Pullover) der überlegene Pullover ist, wenn es um Stil, Qualität und globales soziales Bewusstsein geht.“ Stimmt du damit überein? Welcher Nachweis wurde erbracht, dass die Firma sozial bewusster ist als *Lands' End*? Garantiert ein teureres Bekleidungsstück immer sozial verantwortlicheres Handeln?

WICHTIG: Die SchülerInnen sollten daran erinnert werden, dass der Preis nicht unbedingt den sozial verantwortlichen Geschäftspraktiken entspricht und dass zu unterschiedlichen Preisen angebotene Ware in ein und derselben Fabrik hergestellt werden kann.

6. Rechtfertigen die Details im Design den Kostenunterschied?
7. Untersuche mögliche Gründe warum eine Firma mehr Information über den Herstellungsprozess gibt, während die andere damit zögerlicher umgeht. Was sagt dieses Verhalten über den Wettbewerb auf Zielmärkten aus? Bedeutet die Informationsverweigerung einer Firma tatsächlich, dass es dort andere Arbeitsbedingungen gibt? Warum bzw. warum nicht? Warum könnte es *Lands' End* ablehnen, mehr Information herauszugeben?

Anmerkung für die LehrerInnen: Zur Einführung in Textilkunde bzw. Produktion und Beschaffung könnte den SchülerInnen als Projektarbeit die Aufgabe gestellt werden, mittel- bis niedrigpreisige Produkte und das Fertigungsverfahren zu recherchieren und miteinander zu vergleichen.

ZUSAMMENFASSUNG DES BERICHTES ¹

Die Frage gehört zu den beständigen Rätseln der Mode: Ist es das wirklich wert, 1.000 Dollar für eine weiße Baumwollbluse oder 750 \$ für einen Turtleneck-Pullover zu zahlen, die in Nobel-Boutiquen und Magazinen zu sehen sind?

Fiele das Etikett weg, würden diese beiden „Basics“ der Garderobe immer noch den Eindruck erwecken, so viel wert zu sein? Fragen dieser Art stellen sich heutzutage öfters, weil Geschäfte wie Zara und H&M durch den Verkauf kostengünstiger Mode profitieren, die jener von Luxus-DesignerInnen wie Chanel und Dior ähnelt.

Angesichts der bevorstehenden Feiertage beschloss ich, einige Standardpullover dem Test zu unterziehen. Zwar ahnte ich Unterschiede in Stil und Qualität, auf die politischen Fragen, die sich durch meine Untersuchung der beiden Pullover aufgaben, war ich jedoch nicht vorbereitet. Was mit einem Blick auf Wahlmöglichkeiten in der Mode begann, wurde zu einer Lektion in Globalisierung.

Wir wählten für diesen Test zwei Kaschmirpullover von Modehäusern mit ausgezeichnetem Ruf in Qualität und Service am jeweils entgegen gesetzten Ende des Preisspektrums. Einer stammte von *Lands' End* und kostete 99.50 Dollar; der andere, vom italienischen Luxus-Kaschmirproduzenten Brunello Cucinelli, 950 Dollar und als Draufgabe gab es den Gratisparkschein bei Saks, Fifth Avenue in Beverly Hills.

Dem Anschein nach ähneln sich beide Pullover: langärmelig, schwarz, Stehkragen, zweifädig verzwirrt. Beide Pullover sind aus gekämmtem Kaschmir von mongolischen Ziegen, die bekannt für ihre feine, lange Wolle sind, durch die sie die harten Winter überleben. Das lange Haar führt zu weniger Pilling, einem wahren Pullover-Killer.

Beide Pullover wiesen Mängel auf. Der *Lands' End* Pullover fühlte sich steif und glatt an. Nach zweimaligem Tragen steckte ich ihn in die Maschine und nach einer Runde im Feinwaschgang kam er weich und geschmeidig heraus.

Ich hatte das Modell „*cashmer tee*“ gewählt, das kürzer und femininer ist als die großen und kuscheligen Herzstücke der Firma. Als Herbstneuheit ist der Stehkragen so geschnitten, dass er unter einer Jacke flach aufliegt. Trotz

des Stylings mangelte es der Raffinesse und das Gewebe neigt zum knittern, besonders an der Armbeuge. Dennoch ist es ein attraktiver *basic sweater* – weich, bequem und hey, der Preis war OK. Laut Michel Casper, Sprecherin von *Lands' End*, sollte er viele Jahre halten. Andernfalls könne er umgetauscht oder ersetzt werden. „Alles was wir bei *Lands' End* verkaufen hat Garantie. Punkt.“

Der Cucinelli Pullover hat elastischeres Gewebe, das anmutig fällt und an den Dehnungsstellen weder knittert noch bauscht. Er war ein wenig gleichförmiger in der Weichheit des Gewebes als der von *Lands' End*. Zwar hat jede Wolle mongolischer Ziegen ihren Preis, der variiert aber doch je nach Qualität. Einige italienische Hersteller brüsten sich damit, das hochwertigste Kaschmir in Auktion zu kaufen – einer der Gründe für die höheren Preise einiger Stücke. Der Pullover hat auch einige raffinierte Details – wie kleine Knöpfe im Nacken, die das Anziehen trotz Frisur und Make-up erleichtern.

Das ist ein nettes „Extra“, aber zu Hause angekommen, merkte ich, dass sich der Pullover beim tränenförmigen Nackenverschluss aufgedröselte hatte. Das hieß, mühsam zurück zu Saks, wo der Verschluss repariert wurde. Sollte es wieder passieren, möge ich ihn sofort retour bringen, hieß es. Bei dem Preis können sie sich darauf verlassen. Auf diesen Punkt sollte Cucinelli vielleicht ein bisschen Nachdruck legen. Ein Sprecher des Designers nannte den Fehler einen „Zufallstreffer“ und verwies darauf, dass Cucinelli's Rückgaberate wegen Fehlerhaftigkeit bei nur 0,005% läge.

Die Facetten, die den Cucinelli Pullover auszeichnen, sind die sich nach unten verjüngenden Ärmel, die an den Handgelenken ausschwingen und Seidenchiffon-*Layers*, die händisch am Nacken und an den Handgelenken aufgenäht sind. Meine Freundin Roberta probierte ihn. „Er fühlt sich im Nacken wirklich gut an“, sagte sie und wälzte den Kopf hin und her. Die Details erregten Aufmerksamkeit, wenn ich den Pullover trug. (Keine Komplimente gab es beim *Lands' End* Pullover.) Aber die Leute schauten erstaunt, wenn ich den Preis nannte.

So gab es also Unterschiede im Stil des luxuriösen Designerstücks und seinem, obzwar solide gefertigten, Gegenstück. Ein anderer Unterschied stellte sich heraus, als ich über ihre Herstellung erfuhr. Die Ziegenwolle hatte sehr

¹Wiedergabe mit Genehmigung von Rightslink: Copyright Clearance Center Style Showdown \$ 1.000 Sweater faces \$100 Rival von Christina Binkley Wall Street Journal, 29. November 2007.

verschiedene Wege hinter sich, nachdem es in Ballen gebündelt und zur Auktion in der Mongolei gebracht worden war.

Auf dem Etikett des *Lands' End* Pullover steht „Made in China“. *Lands' End* erteilte mir eine ausführliche Einführung in sein mongolisches Garn. Es zeigte sich aber, dass die Firma an diesem Teil des Prozesses nicht beteiligt ist. Sie kauft die fertigen Pullover von einer Fabrik in China – die Fabrik kauft das Kaschmir in Auktionen. Frau Casper gab an, dass die chinesische Fabrik das Garn spinnt, kardiert, kämmt und färbt und sie nach Anweisungen von *Lands' End* webt. *Lands' End*, so Caspers, testet das Ergebnis und fordert die Fabrik auf, „alle Vorschriften“ von Sears Holding Corp., dem Besitzer von *Lands' End*, zu erfüllen. Über den Namen der Fabrik oder zumindest der Region in China, wo sie angesiedelt ist, hüllte sie sich in Schweigen. „Die Kaschmirfabriken sind sehr sauber und am neuesten Stand der Technik. Die Angestellten fühlen sich geehrt, dort angestellt zu sein.“

Ich hatte Probleme mit der Verschwiegenheit von *Lands' End* über die Fabrik, die meinen Pullover erzeugt hatte. Vor allem vor dem Hintergrund der neuesten Nachrichtenmeldungen über den chinesischen Industriesektor, über die Rückholung von Spielzeug, Zahnpasta und andere Konsumartikel. Chinesische FabriksarbeiterInnen, die weit weg von zu Hause in enge Schlafräume gepfercht überlange Arbeitszeiten haben, sind vielen von Bildern und aus Filmen bekannt. Die Sorge um chinesische Arbeits- und Herstellungsstandards haben jüngst zum Anstieg bei „Made in USA“-Etiketten auf hierorts hergestellten Produkten geführt.

All das steht in scharfem Gegensatz zu der 1978 vom 54-jährigen gleichnamigen Designer gegründeten Firma Brunello Cucinelli. Sowohl der Sprecher von Saks als auch der von Cucinelli, Massimo Caronna, US-Sprecher und Inhaber des italienischen Modehändlers IMC Group, gingen bereitwillig auf die Herstellung ein. Mr. Caronna lud mich sogar zum Besuch der Fabrik ein, wo mein Pullover hergestellt wurde, in das kleine italienische Dörfchen Solomeo in Umbrien. Den Ausflug unternahm ich jedoch nicht.

Ihm zufolge käme das Ziegenhaar meines Pullovers in Ballen aus der Mongolei zu einer von mehreren Fabriken in Italien, wo es zu Garn verarbeitet wird. Rund 70% sei-

nes Garns kauft Cucinelli vom italienischen Luxusgarnlieferanten Cariaggi. Anschließend wird das Garn zur Fabrik von Cucinelli, einem Schloss aus dem 17. Jahrhundert, transportiert. Jede/r der 1.500 Angestellten hat dazu einen Schlüssel, sagt Herr Caronna. Sie arbeiten täglich von 8 Uhr morgens bis 13 Uhr, gefolgt von einer 90-minütigen Mittagspause. Viele gehen nach Hause essen. Jenen die blieben, würde ein freies dreigängiges Menü serviert, das von drei Frauen aus frischen Zutaten gekocht wird, die sie selbst jeden Morgen besorgen, so Caronna. Weitergearbeitet wird von 14 Uhr 30 bis 18 Uhr, anschließend ist Feierabend.

Herr Cucinelli habe die Zustände verbessern wollen, unter denen er seinen Vater als Farmarbeiter leiden sah, erzählt Caronna. Aus dem Unternehmensgewinn hat der Designer für das Wohl von Solomeo gespendet, wie die Restaurierung des Dorfplatzes, die Errichtung einer Schule und jüngst, den Bau eines Stadttheaters. Die Firma, Mitbewerber am Markt mit Loro Piana und Inhaber von Gunex und Riva Monti Fashion Lines erwartet Steuern von 163\$ Millionen (2007), sagt Caronna.

Das italienische Fertigungsverfahren erklärt ein wenig mehr die Kosten meines 950\$ Pullovers. Die Handarbeit ermöglicht ausgeklügelte Details wie das Chiffon, das bei einem maschinell hergestellten Stück unmachbar wäre. 25% der Angestellten sind im Bereich Qualitätskontrolle tätig. Ehe es die Fabrik verlässt, wird jedes einzeln mit der Hand gewaschen – einer der Gründe warum der Cucinelli Pullover von Anfang an weicher erschien als der von *Lands' End*.

Lands' End hatte keine näheren Angaben gegeben, ob die chinesische Fabrik für lokale Schulen investiert oder seinen ArbeiterInnen eine dreigängige Mahlzeit gratis anbietet. Sicher aber ist, dass der Cucinelli-Pullover der bessere ist, was Stil, Qualität und globales soziales Bewusstsein betrifft.

Ob es einen um zehn Mal höheren Preis wert ist, das ist Ihre Angelegenheit. Und die ihrer Brieftasche.